Bankstil

Die FinTech Startup-Ökosysteme in Deutschland

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3

2 These / Leitende Annahme 4

3 Definitionen der wichtigsten Begriffe und methodisches Vorgehen 4

4 Standorttheorien im Wandel der Zeit 6

5 FinTech-Startup-Ökosysteme in Deutschland 9

5.1 BERLIN 9
5.2 FRANKFURT 10
5.3 MÜNCHEN 11
5.4 HAMBURG 12
5.5 KÖLN/DÜSSELDORF 14

6 Schlussbetrachtung 15

7 Anhang 16

8 Quellenverzeichnis / Literaturliste 36

1 Einleitung

Kaum eine Woche vergeht, in der nicht von neuen Projekten berichtet wird, die sich die stärkere Vernetzung der relevanten Akteure und Institutionen, seien es junge Unternehmer, Investoren, Wissenschaftler, Inkubatoren oder Acceleratoren in einer Stadt oder Region auf die Fahnen geschrieben haben. Ziel ist die Schaffung eines Ökosystems, das durch seine Vielfalt (Diversität) Unternehmensgründer, Kapital und Talente in gleicher Weise anzieht. Vor allem an die Gründung junger Unternehmen, sog. Startups, aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind große Erwartungen gerichtet.

Häufig ist unklar, was genau unter einem Startup-Ökosystem zu verstehen ist. Daneben wächst der Bedarf auf Seiten der Gründer und Investoren wie auch der Wirtschaftsförderer an Kriterien, die eine erste Einschätzung der Attraktivität eines Startup-Ökosystems zulassen.

Für die Berechnung der Diversität eines Ökosystems stehen inzwischen mehrere Kennzahlen, wie der *Shannon/Weaver-Index*[1], zur Verfügung. Bisher hat sich keine als wirklich überzeugend herausgestellt[2], weshalb hier auf die Berechnung einer Kennzahl verzichtet wird.

Untersucht wurden die FinTech-Startup-Ökosysteme in Hamburg, Berlin, Köln/Düsseldorf, Frankfurt und München.

Ein FinTech-Startup-Ökosystem setzt sich in seinem Kern, nach den Annahmen dieser Studie, aus den folgenden Arten und Unterarten zusammen:

- FinTech-Startups (Payments, Corporate Banking, PFM, Security, Crowdfunding, Capital Markets / Trading)
- Investoren (Privat, öffentliche Hand, Inkubatoren, Acceleratoren)
- Veranstaltungen (Events/Netzwerktreffen, Barcamps, Coworking-Spaces)

Als weiteres Merkmal für die Attraktivität eines FinTech-Startup-Ökosystems wurde die Zahl der Exits[3] gewählt.

Forschungen aus der Stadt- und Regionalökonomie ergänzen die Sicht.

Das FinTech-Startup-Ökosystem mit der derzeit größten Diversität und Attraktivität in Deutschland ist Berlin. Aber auch alle anderen untersuchten FinTech-Startup-Ökosysteme verfügen über eine - bezogen auf Deutschland - überdurchschnittliche Diversität. Jedes FinTech-Startup-Ökosystem verfügt bereits über seinen eigenen Stil. Jedes verfügt über seine Stärken und Schwächen.
Ähnlich wie in den USA mit dem Silicon Valley ist in Deutschland mit Berlin kein internationales Finanzzentrum Sitz des vielfältigsten FinTech-Startup-Ökosystems. Genau anders verhält es sich dagegen in Großbritannien mit London.

Gemeinsam ist jedoch allen FinTech-Startup-Hochburgen ein weit über dem Durchschnitt liegender Anteil der sog. "information centric industries" wie Medienunternehmen, Werbeagenturen, Banken, Versicherungen und Beratungshäuser. Wenn eine Stadt dann noch, wie Berlin, mit günstigen Lebenshaltungskosten, einem gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetz und zahlreich vorhandenen Bistros und Cafés, wie überhaupt zahlreichen Gelegenheiten zu spontanen Treffen mit den unterschiedlichsten Menschen in unmittelbarer Nähe zum Arbeitsplatz, verfügt, hat sie wie u.a. *Mark Granovetter*[4] und *Kristoffer Möller*[5] nachgewiesen haben, einen weiteren Standortvorteil.

---

[1] Christian Reinboth: Wie lässt sich die „Biodiversität“ eines Ökosystems bestimmen?, ScienceBlogs vom Juni 2011

[2] Carl Beierkuhnlein: Der Begriff der Biodiversität, 2003

[3] Ein Exit ist der Ausstieg von Investoren oder den Gründern aus dem Unternehmen mit möglichst hohem Gewinn, Quelle: gruenderszene.de/lexikon/begriffe/exit

[4] Marc Granovetter: The Strength of Weak Ties, 1973

[5] Kristoffer Möller: Culturally clustered or in the cloud? Location of internet start-ups in Berlin, 2013

Es hat sich in Vergangenheit häufig gezeigt, dass Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung, die diesen Zusammenhang ausblenden, weit hinter den Erwartungen zurückblieben.

Dass ein Startup-Ökosystem aber nicht zwangsläufig auf das Flair von Metropolen angewiesen ist, zeigt u.a. das Beispiel von Boulder in Colorado. Brad Feld hat in seiner viel beachteten "Boulder-Thesis"[6] darauf hingewiesen, dass für den langfristigen Erfolg eines Startup-Ökosystems bzw. einer Startup-Community das Engagement der Unternehmer vor Ort, der Leader, ausschlaggebend ist.

Abzuwarten bleibt die mittel- bis langfristige Entwicklung und die Klärung der Frage, ob wir es irgendwann mit einer Startup-Blase zu tun haben und wie die Startup-Ökosysteme bzw. Kommunen vorbeugend darauf reagieren können.

Alles in allem bestätigen die Ergebnisse der Studie, dass, wie *Christoph Giesa* und *Lena Schiller-Clausen* in ihrem Buch *New Business Order* schreiben[7], Startups dabei sind, das Gesicht von Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend zu verändern.

In Großbritannien tragen FinTech-Startups jedenfalls mittlerweile signifikant zum Bruttoinlandsprodukt bei[8].

Ein Grund mehr sich hierzulande mit der Frage der Diversität und Attraktivität von FinTech-Startup-Ökosystemen zu befassen.

Nachdem zunächst die Begriffe Startup und Ökosystem definiert werden, erfolgt ein kurzer Überblick über die verschiedenen Ansätze, die sich mit der Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes beschäftigen. Im weiteren Verlauf werden die verschiedenen Ökosysteme vorgestellt und einer ersten Bewertung unterzogen. Die Schlussbetrachtung fasst die wesentlichen Ergebnisse zusammen und gibt einen Ausblick auf weiteren Forschungsbedarf.

2 These / Leitende Annahme

These bzw. leitende Annahme dieser Studie ist, dass die Attraktivität/Anziehungskraft eines FinTech-Startup-Ökosystem aus Sicht von Gründern, Investoren und Talenten/Mitarbeitern mit dessen Diversität steigt.

3 Definitionen der wichtigsten Begriffe und methodisches Vorgehen

Definition Ökosystem (Frederic Vester)

An Definitionen, was unter einem Ökosystem zu verstehen ist, mangelt es zwar nicht, jedoch bringen nur wenige die Sache so auf den Punkt, wie die von Frederic Vester:

Die Gesamtheit einer Lebensgemeinschaft (Biozönose) zusammen mit ihrer Umwelt, in der sie integriert ist und mit der sie zu einem überlebensfähigen System organisiert ist, wird .. als Ökosystem bezeichnet[9]*.*

Definition FinTech

Als FinTech (Financial Technologies) werden Technologien bezeichnet, die dazu dienen, finanzielle Dienstleistungen zu ermöglichen und bereitzustellen. Dazu zählen u.a. Technologien aus den Bereichen Mobile-Payment, Crowdlending, Crowdinvesting, Social Trading, Core Banking, Security und Personal Finance Ma-

---

[6] Brad Feld*:* Startup Communities: Building an Entrepreneurial Ecosystem in Your City, 2012

[7] Christoph Giesa und Lena Schiller-Clausen: New Business Order. Wie Startups Wirtschaft und Gesellschaft verändern, 2014

[8] The Boom in Global Fintech Investment: A new growth opportunity for London, hrsg. von Accenture 2014

[9] Frederic Vester: Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt, 1988

nagement. Das führt zu einer wachsenden Disintermediation im Banking, d.h. die Banken geraten in der ihrer Rolle als Finanzintermediäre von mehreren Seiten unter Druck[10].

Definition FinTech-Startup – Ökosystem

Ein FinTech-Startup ist Bestandteil einer urbanen Lebensgemeinschaft. Diese Lebensgemeinschaft setzt sich u.a. zusammen aus Investoren, anderen Startups und einem (formellen und informellen) Netz aus verschiedenen Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen.

Zur näheren Umwelt zählen Universitäten und Institute, die für die Versorgung mit frischen Ideen (Ideenräume) und neuen Mitarbeitern (Begabungspool) von großer Bedeutung sind. Weiterhin gehören dazu auch die Kommunen mit ihren verschiedenen Angeboten und Initiativen im Bereich der Existenzgründung und Wirtschaftsförderung. Ebenso zählen Unternehmen, insbesondere aus den Bereichen ITK und der Kreativwirtschaft, Berater (Wirtschaftsprüfer, Anwälte, Unternehmensberater) und natürlich auch Banken dazu.

Ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz ebenso wie eine große Dichte an Cafes und Bistros für die informelle Kontaktpflege sind weitere wichtige Umweltmerkmale.

In der Summe bilden die verschiedenen Elemente ein überlebensfähiges System – ein FinTech-Startup-Ökosystem.

Methodisches Vorgehen

Ein FinTech-Startup-Ökosystem im Sinne der vorliegenden Studie setzt sich aus den folgenden Arten und Unterarten zusammen:

FinTech-Startups

- Security
- Personal Finance Management
- Payments
- Crowdfunding/Crowdinvesting
- Capital Markets / Trading
- Banking & Corporate Finance

Investoren

- Investoren (Privat)
- Investoren (Öffentliche Hand)
- Inkubatoren[11]
- Acceleratoren[12]

Hinweis:

Aus verschiedenen Gründen wurden Business Angels hier nicht berücksichtigt.

Veranstaltungen

- Events/Netzwerktreffen
- Barcamps[13]

---

[10] Wikipedia

[11] Inkubatoren sind Einrichtungen, die Unternehmen auf dem Weg der Existenzgründung bringen und sie dabei unterstützen, Quelle: gruenderszene.de/lexikon/begriffe/inkubator

[12] Accelerator ist eine Institution, die Startups in einem bestimmten Zeitraum durch Coaching zu einer schnelleren Entwicklung verhilft, Quelle: gruenderszene.de/lexikon/begriffe/accelerator

[13] Ein Barcamp ist eine offene Tagung mit offenen Workshops, deren Inhalte und Ablauf von den Teilnehmern zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet werden, Quelle: Wikipedia

- Coworking Spaces[14]

Hinweis: Berücksichtigt wurden Veranstaltungen, die regelmäßig, d.h. mindestens einmal pro Jahr Vorort stattfinden.

Weiteres Merkmal für die Attraktivität eines Startup-Ökosystems:

- Anzahl Exits mit Verkaufssumme

Hinweis / Disclaimer

Die vorliegende Studie erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch. Ebenso nimmt sie nicht für sich in Anspruch, vollständig zu sein. Sowohl bei der Wahl der Begriffe wie auch der Klassifizierung bzw. Zuordnung ist eine gewisse Unschärfe nicht zu vermeiden. Das Ziel der vorliegenden Studie ist, einen Überblick über den aktuellen Zustand der größten FinTech-Startup-Ökosysteme Deutschlands zu liefern, der eine erste, jedoch nicht abschließende, Einschätzung ermöglicht.
Als Quellen dienten neben der *1 Study FinTech Startups DACH*[15], die Datenbank Gründerszene[16] und weitere im Internet frei verfügbare Informationen[17]. Weiterhin wurde die einschlägige Literatur neueren und älteren Datums zum Thema Standorttheorien und Wirtschaftsgeschichte berücksichtigt.

4 Standorttheorien im Wandel der Zeit

Seit Ausbruch der Industrialisierung bis in unsere Zeit haben sich verschiedene Forscher mit der Frage auseinandergesetzt, welche Faktoren für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes von ausschlaggebender Bedeutung sind. Im Folgenden werden einige davon kurz vorgestellt.

Klassische Ansätze für die Wahl des optimalen Standorts (Alfred Weber)

Alfred Weber ging noch davon aus, dass für die Standortwahl die Transportkosten und Arbeitskosten ausschlaggebend sind. Bei den Rohstoffen unterschied Weber zwischen lokalisierten, d.h. am Standort vorhandenen, und ubiquitären, d.h. standortungebundenen. Mittels eines aufwendigen Rechenverfahrens wurde der optimale Standort bestimmt[18]. Die >Information Centric Industries< wie Banken, Versicherungen, IT- und Medienunternehmen und nicht zuletzt Startups dagegen, verarbeiten vorwiegend ubiquitäre Rohstoffe – Daten und Informationen. Diese Rohstoffe sind prinzipiell an keinen Standort gebunden. Gleiches gilt für Ideen, die eine wichtige Rolle in der digitalen Ökonomie übernommen haben.

The Rise of the creative class (Richard Florida)

Von *Richard Florida* stammt die These oder Aussage, dass in Zukunft über die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes weniger bis gar nicht die klassischen Merkmale wie Bodenschätze und günstige Transportwege entscheiden werden, sondern die gelungene Kombination aus den drei T´s - Talente, Technologie und Toleranz[19]. Die Angehörigen der kreativen Klasse, wie die Gründer und Mitarbeiter von Startups, benötigen für die Aufrechterhaltung ihres Ideenstroms ein entsprechendes Umfeld, das ihre Neigungen und Talente in besonderer Weise anspricht. Hierzu zählt neben der Möglichkeit, mit modernster Technologie arbeiten zu können, auch die Toleranz gegenüber abweichenden Meinungen, Kulturen und Lebensstilen. Das erfordert in vielen

---

[14] Coworking Spaces stellen Arbeitsplätze und Infrastruktur (Netzwerk, Drucker, Scanner, Fax, Telefon, Beamer, Besprechungsräume) auf Tages-, Wochen-, oder Monatsbasis zur Verfügung und ermöglichen die Bildung einer Gemeinschaft, welche mittels gemeinsamer Veranstaltungen, Workshops und weiterer Aktivitäten gestärkt werden kann, Quelle: Wikipedia

[15] Smarth Shekhar: 1st. FinTech Study DACH, 2014

[16] www.gruenderszene.de/datenbank/

[17] Über 100 Venture Capital – Geber, denen jeder Gründer sofort folgen sollte, von Alexander Hüsing, deutsche startups vom 28.06.2013

[18] Wikipedia

[19] Richard Florida: The Rise of The Creative Class, 2002

Bereichen eine Abkehr von der durch die Industrialisierung geprägten Arbeitswelt, in deren Zentrum noch immer die am Output messbare Effizienz, die Wiederholbarkeit sowie die Austauschbarkeit der "klassischen" Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital steht. Startups sind Vorboten dieses gesellschaftlichen Wandels.

Woher die guten Ideen kommen. Eine kurze Geschichte der Innovation (Stephen Johnson)

In seinem Buch *Woher die guten Ideen kommen. Eine kurze Geschichte der Innovation*[20] verwendet *Stephen Johnson* als Beispiel für ein besonders vielfältiges Ökosystem das Korallenriff. Es dient ihm als Vorbild für die Plattformen im Internet wie die Sozialen Netzwerke. Vorläufer des Internet sind laut Johnson u.a. die Kaffeehäuser, als Treffpunkt der Künstler und Intellektuellen. Hier konnten Ideen auf kleinem Raum frei und ungehindert zirkulieren. Außerordentlich günstig für das Entstehen und die Verbreitung von Innovationen ist es, wenn Informationen aus völlig anderen Kontexten und Systemen verfügbar werden, wie durch den Einsatz neuer Technologien. Stephen Johnson erwähnt u.a. den Innovationsforscher *Richard Ogle* , der in dem Zusammenhang auch von "Ideenräumen" spricht. Anders als häufig noch angenommen wird, sind für Innovationen sog. "schwache Bindungen" besonders wichtig. Ein Phänomen, das einer der Väter der Sozialen Netzwerkanalyse (SNA), Mark Granovetter, bereits in den 70er Jahren beobachtet hat. Demnach ereignen sich die interessantesten Begegnungen häufig außerhalb des gewohnten Netzwerkes - eher zufällig. Ökosysteme, die verschiedene Arten von Startups anziehen wollen, tun gut daran, genügend Raum für Ideen und zwanglose, spontane Zusammentreffen lassen.

Wohlstand und Armut der Nationen (David Landes)

In seinem Buch *Wohlstand und Armut der Nationen*[21] führt der renommierte Wirtschaftshistoriker *David Landes* den Vorsprung bestimmter Länder im Bereich technischer Innovationen auf die Kombination aus Begabungspool, unternehmerischer Initiative und forschungsintensiver Wissenschaftskultur zurück. Als Beispiel führt er die Übernahme der Führungsrolle in der chemischen Industrie durch Deutschland, Frankreich und der Schweiz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an. Anders als England, das die verschiedenen Teile des Wirtschaftssystems getrennt voneinander behandelte, verfolgten Deutschland, Frankreich und die Schweiz einen wesentlich systematischeren Ansatz, d.h. es wurde großer Wert auf die Verzahnung der Bereiche Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gelegt; der Austausch untereinander wurde gezielt gefördert.
In Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten ein dichtes Netz von Universitäten, Instituten und anderen Bildungseinrichtungen entwickelt. Einige Universitäten verfügen über eigene Inkubatoren und Programme, die sich an angehende Unternehmensgründer aus dem Bereich ITK wenden. Häufig werden die Universitäten und Institute dabei von Unternehmen und Banken unterstützt. Ein nicht zu unterschätzender Faktor beim Aufbau und der Pflege von Startup-Ökosystemen. Bisher ist Deutschland seinem alten Erfolgsrezept weitgehend treu geblieben.
Einer der wenigen Nachteile des britischen Ansatzes zum Aufbau von Startup-Ökosystemen ist nach Aussage von Insidern, dass die Verzahnung von Wissenschaft und Startup-Szene im Vergleich zu Deutschland im Vereinigten Königreich nur schwach ausgeprägt ist. Anders verhält es sich dagegen in den USA.

Geschichte der internationalen Finanzzentren (Youssef Cassis)

Wie *Youssef Cassis* in seinem Buch *Metropolen des Kapitals*[22] schreibt sind Auf- und Abstieg der internationalen Finanzzentren das Ergebnis endogener wie auch exogener Faktoren. Bis zu einem bestimmten Grad kann ein Finanzplatz seine Geschicke aus eigener Kraft gestalten, z.B. über die Wirtschafts- und Steuerpolitik. Weitgehend machtlos ist ein Finanzplatz jedoch gegenüber nationalen und internationalen Krisen, z.B. als Folge kriegerischer Auseinandersetzungen. Der Aufstieg Englands zur führenden See- und Handelsmacht der Welt sorgte dafür, dass London die niederländischen Finanzmetropolen Antwerpen und Amsterdam überholte und zum wichtigsten Finanzzentrum der Welt aufstieg.
Gemeinsam ist allen Finanzmetropolen, dass sie sich als Knotenpunkt für die Finanz- und Informationsströme etablieren konnten. Das erklärt, weshalb Finanzzentren gleichzeitig auch wichtige Standorte für Medienunternehmen, Handelskonzerne, Versicherungen und internationale Messen sind. Weiterhin verfügen Finanzzen-

---

[20] Stephen Johnson: Wo die guten Ideen herkommen. Eine kurze Geschichte der Innovation, 2013

[21] David Landes: Wohlstand und Armut der Nationen. Warum die einen reich und die anderen arm sind, 2002

[22] Youssef Cassis: Metropolen des Kapitals. Die Geschichte der internationalen Finanzzentren 1780-2005, 2007

tren über eine überdurchschnittlich gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur. Die Ausstattung mit kulturellen Einrichtungen wie Theater, Museen aber auch Universitäten war im Vergleich dazu bis weit in das 20. Jahrhundert hinein von eher untergeordneter Bedeutung. Vor allem letzteres hat sich in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt. Universitäten, Institute ebenso wie Theater und Museen, aber auch eine lebhafte freie Kulturszene sind inzwischen entscheidende Standortfaktoren, gerade für Startups.
Seit mehr 200 Jahren ist London die führende Finanzmetropole Europas, wenn nicht der Welt. In Deutschland ist Frankfurt der einzige Finanzplatz von internationaler Bedeutung. Häufig residiert in den Finanzzentren auch die Regierung, wie in Großbritannien. In Deutschland ist das, historisch bedingt, anders. Berlin ist als Finanzplatz nur von regionaler Bedeutung. Trotzdem ist Berlin nach London der führende Standort für FinTech-Startups in Europa. Auffallend ist, dass Paris bisher als Standort für FinTech-Startups eine eher untergeordnete Rolle spielt, was bei der Größe und Bedeutung der Stadt wie auch des Landes überrascht.

Startup-Hotspot-Karte für Berlin (Kristoffer Möller)

In seiner empirischen Untersuchung *Culturally Clustered or in the Cloud? Location of Internet Start-ups in Berlin* fand der Stadtökonom *Kristoffer Möller* die These bestätigt, wonach vorwiegend endogene Faktoren, wie die Zahl kultureller Angebote und weiterer Annehmlichkeiten, wie sie in einer hohen Dichte nur in urbanen Zentren zu finden sind, ausschlaggebend für die Attraktivität großer Städte wie Berlin als Startup-Standort sind. Das eigentliche Geschehen, aus Sicht der Startups, spielt sich in Berlin nur an bestimmten Punkten ab. Gemeinsam ist ihnen eine sehr gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ebenso wie ein großes Angebot an Restaurants, Cafes und Bars sowie Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe. Gebildet haben sich diese Knotenpunkte spontan. Die Instrumente moderner, konventioneller Stadtplanung erweisen sich nahezu wirkungslos bei dem Versuch, auf künstlichem Weg die Entwicklung von Startup-Ökosystemen zu beeinflussen. Initiativen mit dem Ziel, die Entstehung von Zentren an der Peripherie, beispielsweise in Form von Technologiezentren, zu fördern, sind daher häufig wirkungslos.

Innovative Milieus - Distanzabhängige Spillover-Effekte (Robert K. von Weizsäcker und Martin Steininger

Für die flächendeckende Verbreitung technologischer Innovationen hat sich der Begriff der Spillover-Effekte etabliert. *Robert K. von Weizsäcker* und *Martin Steininger* haben diesen Effekt in ihrem Beitrag *Profilbildung und regionale Standortstrategie durch Wissen. Das Beispiel der Technischen Universität München*[23] näher untersucht. Darin formulieren sie am Beispiel der Region München die These, dass räumlich begrenzte Wachstumsimpulse u.a. das Ergebnis einer strategischen Akkumulation regionalen Humankapitals sind, d.h. es existiert ein standortgebundenes (implizites) Wissen. Dieses Wissen ist nicht ohne weiteres auf andere Standorte übertragbar bzw. nicht imitierbar. FinTech-Startups können demnach auch als "Innovative Milieus" beschrieben werden, die ihre Attraktivität und Dynamik u.a. ihrem standortgebundenen Wissen verdanken.

The Boulder Thesis (Brad Feld)

In seinem Buch *Startup Communities. Building an Entrepreneurial Ecosystem in Your City* betont *Brad Feld* die Bedeutung von einzelnen Personen, Leaders, für die Attraktivität eines Startup-Ökosystems. Für ihn sind die Leader, die selber als Startup-Unternehmer tätig sind oder waren, die entscheidenden Akteure. Am Beispiel von Boulder in Colorado, das über eines dichtesten Startup-Ökosysteme der USA verfügt, versucht Feld seine These zu belegen, was ihm – zumindest bezogen auf Boulder – auch weitgehend gelingt. Zwar sind Universitäten, Investoren oder auch Maßnahmen der örtlichen Wirtschaftsförderung nicht unwichtig, den Ausschlag für ein florierendes Startup-Ökosystem geben jedoch die Leader bzw. Unternehmer vor Ort, die mit gutem Beispiel vorangehen und sich selber aktiv an dem Auf- und Ausbau der Community beteiligen, ohne dadurch einen direkten persönlichen Vorteil zu haben. Feld hebt die langfristige Perspektive hervor, die von den Leadern verfolgt werden sollte; er spricht von einem Zeitraum von zwanzig Jahren und mehr. Anderenfalls verödet ein Startup-Ökosystem, nachdem die erste Generation von Startups flügge geworden oder ganz vom Markt verschwunden ist. Kontinuierliche Aktivitäten, auch und vor allem informeller, spontaner Art sind daher unabdingbar, wenn die Startup-Community nicht an Dynamik verlieren will. Feld bewegt sich argumentativ auf einer ähnlichen Ebene wie Dan Evans mit seinem *Network Model of Entrepreneurial Ecosystems*[24].

---

[23] Robert K. von Weizsäcker und Martin Steininger: Profilbildung und regionale Standortstrategie durch Wissen. Das Beispiel der Technischen Universität München, 2005

[24] Don Evans: Developing Network Models of Entrepreneurial Ecosystems in Devoloping Economies, 2014

5 FinTech-Startup-Ökosysteme in Deutschland

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist das FinTech-Startup-Ökosystem mit der derzeit größten Diversität und Attraktivität in Deutschland das in Berlin. Daneben verfügen aber auch alle anderen untersuchten FinTech-Startup-Ökosysteme über eine - bezogen auf Deutschland - überdurchschnittliche Diversität. Jedes FinTech-Startup-Ökosystem verfügt bereits über seinen eigenen Stil. Jedes verfügt über seine Stärken und Schwächen, was auch eine Folge der wirtschaftshistorischen Entwicklung ist.

5.1 Berlin

Wirtschaftshistorische Entwicklung und aktuelle Situation

In der Zeitspanne, die vom Beginn der Industrialisierung bis zum 2. Weltkrieg reicht, war Berlin die unbestrittene Wirtschafts- und Finanzmetropole Deutschlands. Sie löste damit Frankfurt in dieser Rolle ab. Der 2. Weltkrieg führte hier zu einer Zäsur. Die großen Finanzhäuser, wie die Deutsche Bank, Dresdner Bank und Commerzbank verließen Berlin und fanden, z.T. über Umwege, in Frankfurt am Main wieder zusammen. Seitdem ist Frankfurt wieder die unbestrittene Bankenmetropole und wichtigster Börsenplatz Deutschlands.

Erst seit der Wiedervereinigung und mit der Verlegung des Regierungssitzes von Bonn nach Berlin ist die Stadt an der Spree auf dem Weg zurück zu ihrer alten Bedeutung. Da von einer Rückkehr der großen Banken nach Berlin nicht ausgegangen werden kann und auch die Industrie wohl kaum heimkehren bzw. keine neue Blüte erleben wird, schlägt die Stadt verstärkt Kapital aus ihrem Ruf als Ort mit der lebhaftesten Kreativ- und Kulturszene Deutschlands. Außerdem sind die Lebenshaltungskosten in Berlin, im Vergleich zu den Metropolen Hamburg und München, wesentlich günstiger. Das kreative und tolerante Klima Berlins führt dazu, dass die Stadt ungewöhnlich viele Unternehmensgründer, Investoren und potenzielle Mitarbeiter aus dem Ausland anzieht.

In keiner anderen Stadt Deutschlands haben sich so viele Startups, VC-Investoren, Acceleratoren und Inkubatoren niedergelassen wie in Berlin. Laut BITKOM[25] und deutsche startups[26] fließt mehr als die Hälfte des Wagniskapitals für IT-Startups in die Stadt. Parallel dazu haben sich zahlreiche, auch informelle, Veranstaltungen und Events für angehende Unternehmensgründer etabliert. Die Chance, interessante Kontakte auch außerhalb des eigenen Netzwerkes zu knüpfen, ist in Berlin groß. Die Wirtschaftsförderung unterstützt die Szene mit einer Vielzahl von Initiativen und Angeboten. Hervorzuheben ist das *Berlin Business Location Center*, das in dieser Form einzigartig in Deutschland ist. Wie *Kristoffer Möller* in seiner bereits erwähnten empirischen Studie festgestellt hat, ist die Infrastruktur (U-Bahn, Lokale, Cafes, Einzelhandelsgeschäfte) in der Innenstadt Berlins schon so ausgelegt, dass sich Naben (Hubs) quasi von selbst bilden. Die Zahl der Hochschulen, Institute und Innovationslabors ist in Berlin so hoch wie sonst nirgends in Deutschland. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Pluspunkt ist die Stellung Berlins als Hauptstadt und Regierungssitz. Als Standort von Unternehmen aus der Informations- und Kreativwirtschaft liegt Berlin ebenfalls mit an der Spitze in Deutschland. Als Finanzplatz ist Berlin dagegen nur von regionaler Bedeutung.

Ändern könnten sich die günstigen Bedingungen, wenn sich die Lebenshaltungskosten, vor allem die Mieten, in Berlin denen von München, Hamburg und Frankfurt angleichen. Die Gefahr besteht, dass die besonderen Eigenarten Berlins, vor allem seine Gegenkultur, verloren gehen.

---

[25] Venture-Capital-Investitionen in IT-Startups legen leicht zu (Pressemitteilung BITKOM vom 06. März 2014)

[26] Die meisten Startup-Gelder fließen weiter nach Berlin (deutsche startups.de, Mai 2014, Autor Alexander Hüsing)

FinTech-Startup-Ökosystem in Zahlen

Art	Anzahl	Anzahl Unterarten
FinTech-Startups	26	5
Investoren	43	4
Veranstaltungen	59	4

Weitere Informationen im Anhang.

Exits (Auswahl)[27]

Name	Käufer	Kaufpreis
Sociomantic	Tesco	200 Mio €
Lieferando	Takeaway.com	50 Mio. €
Ladenzeile	Axel Springer	40 Mio €
Tirendo	Delticom	50 Mio. €
Myphotobook.de	Elanders-Gruppe	10,5 Mio. €
Songtexte.com	Pro Sieben	
Billpay	**Wonga**	
Peritor	Amazon	

In den letzten Jahren machte das Startup-Ökosystem in Berlin mit einer Vielzahl, z.T. spektakulärer Exits auf sich aufmerksam. Aktuellstes Beispiel ist der Verkauf von Sociomatic für 200 Mio. € an Tesco. Insgesamt konnten sieben Exits festgestellt werden.

Mit Billpay, das von Wonga übernommen wurde, zählt auch ein FinTech-Startup dazu.

5.2 Frankfurt

Wirtschaftshistorische Entwicklung und aktuelle Situation

Seit dem Mittelalter ist Frankfurt, begünstigt durch seine zentrale Lage, ein bedeutender Messestandort und Handelsplatz. Die Messen gelten mitunter als Geburtsstätte des modernen Bankwesens. Häufig vergessen wird, dass Frankfurt im 19. Jahrhundert als Sitz der Nationalversammlung für einige Jahre auch das politische Zentrum Deutschlands war. Noch immer ist Frankfurt ein wichtiger Medienstandort und Messeplatz. Nach der Integration von Hoechst in den Aventis-Konzern hat Frankfurt als Standort der chemischen Industrie an Zugkraft verloren.
Bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Frankfurt der wichtigste Finanzplatz in Deutschland. Bis zum Weltkrieg übernahm Berlin diese Rolle.
Nach dem 2. Weltkrieg ging die Führungsposition unter Deutschlands Finanzzentren von Berlin an Frankfurt. Frankfurt ist das einzige Finanzzentrum Deutschlands von internationalem Rang, wozu neben der hohen Anzahl von Banken auch der Sitz der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank verantwortlich ist. Die Frankfurter Börse zählt ebenfalls zur Weltspitze.

[27] Quelle: deutsche-startups.de und gruenderszene.de

Als Teil des IT-Clusters Rhein-Main-Neckar ist die Frankfurt in einen der größten Cluster für die ITK-Branche integriert. Nicht zu unterschätzen ist der Standort Eschborn mit einer hohen Anzahl an IT-Unternehmen und Rechenzentren wie als Sitz der Deutschen Börse Group. Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Frankfurt braucht den Vergleich mit den anderen in der Studie untersuchten Städte/Regionen nicht zu scheuen. Die Startup-Szene ist ebenfalls weitaus dynamischer, als häufig angenommen.
Gemessen an der Bedeutung der Stadt als Finanzzentrum Deutschlands überrascht der geringe Anteil an Wagniskapital, der in IT-Startups fließt. Der Befund gilt für das gesamte Bundesland Hessen[28]. Ob der Maincubator der Commerzbank hier Impulse geben kann, bleibt abzuwarten.

Das wissenschaftliche Netzwerk in und um Frankfurt wiederum ist überdurchschnittlich. Die Goethe-Universität Frankfurt, sowie die Nähe zur TU Darmstadt und zur Johannes Gutenberg-Universität Mainz führt dazu, dass die Region über einen steten Zufluss an wissenschaftlichem Nachwuchs und gut ausgebildeten Mitarbeitern verfügt. Die Zahl der Events und Netzwerktreffen bewegt sich ebenfalls am oberen Ende der Skala. Etwas unkoordiniert wirken die Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung. Eine Agenda oder Strategie wie in Köln oder Hamburg sucht man vergebens. Ganz zu schweigen von einem *Business Location Center* wie in Berlin.

FinTech-Startup-Ökosystem (Zahlen)

Art	Anzahl	Anzahl Unterarten
FinTech-Startups	13	5
Investoren	10	3
Veranstaltungen	19	4

Weitere Informationen im Anhang.

Exits

Es konnten keinen Exits ermittelt werden.

5.3 München

Wirtschaftshistorische Entwicklung und aktuelle Situation

Die Landeshauptstadt des Freistaats Bayern hat nach dem 2. Weltkrieg einen fulminanten Aufstieg zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsregionen Deutschlands vollzogen. Kennzeichnend dafür ist u.a. das sog. Isar Valley, das zu den fünf führenden IT-Standorten der Welt zählt. Namhafte Weltkonzerne wie Siemens und BMW verleihen der Stadt weiteren Glanz. Die Münchener Hochschullandschaft verfügt mit der LMU und der TU München über zwei renommierte Universitäten; zahlreiche Institute runden das Bild ab. Das kulturelle Leben in München ist durch die hohe Anzahl von Museen und Theatern ausgesprochen abwechslungsreich. Nach Frankfurt gilt München als Deutschlands wichtigster Finanzplatz. Jedoch hat der Finanzplatz München in den letzten Jahren an Bedeutung verloren[29]/[30]. Die BayernLB kommt nicht aus den Schlagzeilen. Nachdem die Allianz die Dresdner Bank an die Commerzbank abgegeben hat, ist das Thema der Sitzverlagerung der Dresdner Bank von Frankfurt nach München erledigt. Die Hypo Real Estate zählt nicht mehr zur Top-Liga der Banken. Von wirklich nationaler Bedeutung ist derzeit nur noch die HVB.

Auf der anderen Seite hat sich in München in den vergangenen Jahren ein FinTech-Startup-Ökosystem entwickelt, das den Vergleich mit Berlin nicht zu scheuen braucht, wenn auch nicht in absoluten Zahlen. Die bisher einzige Bank, die sich ganz der Digitalisierung verschrieben hat, die Fidor Bank, hat ihren Sitz in München.

---

[28] Venture-Capital-Investitionen in IT-Startups legen leicht zu (Pressemitteilung BITKOM vom 06. März 2014)

[29] Henning Peitsmeier: Finanzplatz München: Das Ende der bayerischen Großmannssucht, in: FAZ vom 17.12.2009

[30] Martin Hesse: Bankenkrise trifft München. Ende eines Finanzplatzes, in: SZ vom 17.05.2010

Was die Wirtschaftsförderung angeht, stehen Gründern einige Angebote, Programme und Anlaufstellen zu Verfügung, die von Art und Umfang her im Mittelfeld liegen. Es fehlt eine Internetstrategie oder eine Agenda, zumindest konnte sie im Rahmen der Recherche nicht ausfindig gemacht werden.

Begrenzender Faktor der Entwicklung des FinTech-Startup-Ökosystem in München, ist die ungünstige Kostenposition[31], d.h. die Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu Berlin deutlich höher. Ähnlich sieht es in Hamburg und Frankfurt aus.

FinTech-Startup-Ökosystem (Zahlen)

	Anzahl	Anzahl Unterarten
FinTech-Startups	7	4
Investoren	27	3
Veranstaltungen	32	3

Eine genaue Aufstellung im Anhang.

Exits (Auswahl)[32]

Name	Käufer	Kaufpreis
Sofort AG	**Klarna**	**108 Mio. €**
Mydays	Pro Sieben	?
Scoreloop	RIM	71 Mio. $
Netzathleten	RTL	20 Mio €
Zuckerjungs	Cupid	2,75 Mio €
Yavalu	**FinanceScout24**	?
Sharewise	**Minkabu**	?

Es konnten mehrere Exits ermittelt werden. Der größte war der Verkauf der Sofort AG an Klarna für 108 Millionen Euro. Das belegt die hohe Attraktivität des Münchner Startup-Ökosystems. Mit yavalu, das von FinanceScout übernommen wurde, und sharewise, das an das japanische Unternehmen minkabu ging, zählen zwei weitere FinTech-Startups dazu.

5.4 Hamburg

Wirtschaftshistorische Entwicklung und aktuelle Situation

Die Freie und Hansestadt Hamburg steht, allein schon wegen des Hafens, für Weltoffenheit. Medien spielen dabei eine große Rolle. Wohl auch deshalb ist Hamburg der bedeutendste Medienstandort Deutschlands. Viele der großen Verlage haben hier ihren Sitz, wie Gruner + Jahr, Springer und Bauer. Jedoch macht die Digitalisierung der Branche schwer zu schaffen. Die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche ist bundesweit rückläufig. Prägend für die Wirtschaft der Stadt und der Region ist noch immer der Hafen als größter Arbeitgeber.

---

[31] Franz Scheele: Start-up-Szene: Wie München mit Berlin konkurrieren will, Interview *mit* Carsten Rudolph (Evobis), in: wuv.de vom 23.01.2014

[32] Quelle: deutsche-startups.de und gruenderszene.de

Der Finanzplatz Hamburg kann auf eine große Tradition zurückblicken. Die älteste noch bestehende Bank Deutschlands, Berenberg, hat hier ebenso ihren Sitz wie die bundesweit größte Privatbank, M.M. Warburg. Hamburg ist der wichtigste Standort für Schiffsfinanzierungen. Die Krise der Schifffahrtsbranche hat zu einem Einbruch bei der Finanzierung geführt. Die HSH-Nordbank kommt kaum aus den Schlagzeilen. Die Zahl der Arbeitsplätze unter Hamburgs Banken ist rückläufig. Als Bankenplatz hat Hamburg in den letzten Jahren an Bedeutung verloren[33].

Nach München und Köln ist Hamburg der größte Standort für Versicherungen in Deutschland. Die Hochschullandschaft ist breit aufgestellt, die Zahl der Institute bewegt sich im normalen Bereich; sie liegt im Vergleich zu Berlin und München zurück.

Der Anzahl der Unternehmen aus der IKT- und Medienbranche ist weit überdurchschnittlich. Hamburg ist einer der wichtigsten IT-Standorte Deutschlands. Von großer Bedeutung ist in Hamburg die Werbewirtschaft.

Was die Anzahl der Initiativen und Programm aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung betrifft, fällt die Hansestadt im Vergleich zu Berlin und München zurück.

Das Startup-Ökosystem in Hamburg zu fördern und in die Öffentlichkeit zu bringen, hat sich Hamburg Startups auf die Fahnen geschrieben[34].

FinTech-Startup-Ökosystem (Zahlen)

Art	Anzahl	Anzahl Unterarten
FinTech-Startups	6	5
Investoren	8	3
Veranstaltungen	30	3

Weitere Informationen im Anhang.

Exits (Auswahl)[35]

Name	Käufer	Kaufpreis
Bigpoint	Summit	273 Millionen €
Qype	Yelp	28 Mio. €
Apprupt	Opera	?
TrafficCaptain	Crobo	?

Es konnten mehrere Exits während der letzten Jahre ermittelt werden. Der mit Abstand größte ist der von Bigpoint, das für 273 Millionen Euro an Summit Partners ging. Das spricht für die Attraktivität des Startup-Ökosystems in Hamburg.

Ein Exit eines FinTech-Startups konnte nicht ermittelt werden.

---

[33] Volker Mester: Hamburg: Guter Bankenplatz – das war einmal, in: Die Welt vom 25.08.2013

[34] Elke Fleing: Hamburg Startups legt sich für das Ecosystem Hamburger Startups ins Zeug, in: deutsche startups vom

[35] Quelle: deutsche-startups.de und gruenderszene.de

5.5 Köln/Düsseldorf

Wirtschaftshistorische Entwicklung und aktuelle Situation

Die beiden Rheinmetropolen Köln und Düsseldorf haben in den letzten Jahren einen Wandel vom Industrie- zum High-Tech-Standort vollzogen. Sinnbildlich hierfür ist u.a. der Medienhafen in Düsseldorf. Nicht zu unterschätzen sind die Nachbarstädte Bonn, Leverkusen und Aachen. Die Landeshauptstadt Düsseldorf bezeichnet sich als führenden Innovationsstandort für mobile Technologien in Deutschland. Als Finanzplatz haben sowohl Düsseldorf wie auch Köln an Bedeutung verloren[36]. Die WestLB, einstmals größte Landesbank Deutschlands, verschwand als Folge der Finanzkrise vom Markt, die IKB konnte nur mit großem Aufwand vor dem Untergang bewahrt werden, das traditionsreiche Bankhaus Sal. Oppenheim, bis zur Finanzkrise größte deutsche Privatbank, verlor seine Selbständigkeit[37]. Die Stadt Düsseldorf musste mit der Übernahme von Mannesmann durch Vodaphone den Verlust eines ihrer Aushängeschilder hinnehmen, ThyssenKrupp verlegte den Konzernsitz von Düsseldorf nach Essen.

Trotz dieser schmerzhaften Abgänge verfügt die Region Köln/Bonn über eine hohe Wirtschaftskraft. Köln ist einer der wichtigsten Medien- und Versicherungsstandorte Deutschlands, Düsseldorf ist, wie bereits erwähnt, führend in der mobilen Technologie, aber auch als Standort namhafter Werbeagenturen und Unternehmensberatungen attraktiv. Bei den ausländischen Direktinvestitionen liegt NRW bundesweit an der Spitze[38].

Vergleichsweise schwach ausgeprägt ist dagegen die Wissenschafts-Landschaft, vor allem mit Blick auf die Zahl von Instituten sowie Innovations- und Kreativlabs. Insgesamt befindet die Startup-Szene in NRW in einer guten Verfassung[39].

Die Wirtschaftsförderung ist in Köln stärker auf die Startup-Szene ausgerichtet als in Düsseldorf. Hervorzuheben ist das Konzept Internetstadt Köln[40].

FinTech-Startup-Ökosystem

Art	Anzahl	Anzahl Unterarten
FinTech-Startups	9	5
Investoren	18	3
Veranstaltungen	38	3

Weitere Informationen im Anhang.

Exits (Auswahl)

Name	Käufer	Kaufpreis
Retailo	Blackhawk	?
Netmoms	Tomorrow Focus	3,4 Mio €

Es konnten mehrere Exits ermittelt werden. Ein FinTech-Startup war nicht darunter.

---

[36] Andrea Rexer: Drama um WestLB besiegelt Düsseldorfs Niedergang, in: Die Welt vom 09.07.2011

[37] Michael Stürmer: Die edlen Bankiers aus Köln, in: Die Welt vom 29.10.2009

[38] NRW.Invest Germany

[39] Tobias Kollmann: Venture Capital für ITK-Startups in Nordrhein-Westfalen (NRW), Zahlen – Fakten – Bedeutung, 2014

[40] Konzept Internetstadt Köln. Ziele – Strukturen – Zusammenarbeit - Unterstützung, 2011

6 Schlussbetrachtung

Alle der in dieser Studie untersuchten FinTech-Startup - Ökosysteme verfügen über eine überdurchschnittliche Diversität.
Das ist angesichts der Größe und Bedeutung der untersuchten Städte für die deutsche Wirtschaft zunächst nicht sonderlich überraschend.

Jede Stadt verfügt über einen hohen Anteil an Unternehmen aus dem Bereich der *Information Centric Industries* (Finanzbranche, ITK, Medienbranche, Werbung, Beratung). Weiterhin ist die Hochschullandschaft ausgesprochen dicht. Kaum Unterschiede bestehen bei der Verkehrsinfrastruktur.

Als Finanzplatz hat nur Frankfurt internationale Bedeutung.

Das FinTech-Startup-Ökosystem mit der größten Anziehungskraft, gemessen an der Diversität, dem Wagniskapital, der absoluten Anzahl an Startups, Investoren und Veranstaltungen sowie dem Volumen der Exits ist eindeutig Berlin.

Eine hohe Zahl von Exits spricht für die Attraktivität eines Startup-Ökosystems. Solange ein Startup-Ökosystem in der Lage ist, Abgänge, sei es durch Exits oder durch Marktaustritt, zu ersetzen, ist die Evidenz hoch, dass das Ökosystem intakt ist und eine überdurchschnittliche Diversität und damit Attraktivität besitzt.

Kaum überraschend sind die Ergebnisse für Frankfurt, Hamburg, München und Köln/Düsseldorf. Wenn überhaupt besteht der Überraschungseffekt darin, dass Frankfurt als unbestrittene Finanzmetropole Deutschlands nicht auch über das größte und diverseste FinTech-Startup-Ökosystem verfügt.

Nach allgemeiner Auffassung hat Deutschland im Bereich der Wagnisfinanzierung für IT-Startups noch großen Nachholbedarf. Bei der Gelegenheit wird häufig das Beispiel London zitiert. Auf der anderen Seite mehren sich die Stimmen, die vor einer Startup-Blase warnen[41]. Einige Autoren ziehen gar die positiven Wirkungen der Startup-Explosion auf die Innovationsfähigkeit einer Volkswirtschaft in Zweifel[42]. Verwiesen wird dabei häufig auch auf die geringe Überlebensrate der Startups.

Ab einem bestimmten Punkt können Startups die Pfadabhängigkeit einer Region sogar noch erhöhen. Von Weizsäcker und Steininger machen auf diese Problematik durch ihre Eigentorthese des Wissens aufmerksam. Weiterhin ist die Gefahr einer Überhitzung eines Ökosystems nicht von der Hand zu weisen. Wieviele Arten und Unterarten, welche Anzahl an Exemplaren kann ein Ökosystem verkraften? Anderseits: Welche Mindestgröße ist nötig, damit ein Startup-Ökosystem sich - zumindest prinzipiell – selbst steuern und erneuern kann? Im Idealfall verfügt ein Startup-Ökosystem, in Anlehnung an Stephen Johnson, über die Vielfalt und Erneuerungskraft eines Korallenriffs.

Ungeachtet der - berechtigten - Kritik bleibt festzuhalten, dass Startup-Ökosysteme für einen tiefgreifenden Wandel in der Wirtschaft und Gesellschaft in den modernen Industrienationen stehen. Startups übernehmen eine wichtige Rolle in diesem Transformationsprozess. Nicht selten, wie in Boulder (Colorado), haben sie die Funktion eines Beschleunigers.

Nur wenige FinTech-Startups werden eine Größe und Bedeutung erlangen, die eine echte Herausforderung für die bestehenden Internet-Konzerne, Handelsunternehmen und Banken darstellen. Auf alle Fälle sorgen die Startups für frischen Wind, auf den jede moderne Volkswirtschaft angewiesen ist.

Das eigentliche Ziel der Stadt- und Regionalökonomie sollte daher sein, Startup-Ökosysteme zu fördern, die überlebensfähig sind, ganz gleich welche Art von Startups gerade angesagt sind. Frederic Vester hat in seinem Buch *Leitmotiv Vernetztes Denken* acht Prinzipien formuliert, die das Überleben eines Ökosystems garantieren. Drei davon sind im Rahmen dieser Studie von besonderem Interesse:

---

[41] Ralf Keuper: Zwischen Tech Bubble und Startup Explosion, in: Bankstil vom 1.04.2014

[42] Dan Breznitz: Startups are a great start, but not the goal, in: The Economist vom 04.04.2014

- Das Prinzip der Unabhängigkeit von Wachstum: Die Funktion eines Systems muss auch in einer Gleichgewichtsphase gewährleistet sein, das heisst vom quantitativen Wachstum unabhängig sein. Denn ein permanentes Wachstum für alle Systeme ist eine Illusion.

- Das Prinzip der Unabhängigkeit vom Produkt: Überlebensfähige Systeme müssen funktions- und nicht produktorientiert arbeiten. Produkte kommen und gehen. Funktionen aber bleiben

- Das Prinzip der Mehrfachnutzung: Es gilt für Produkte, Funktionen und Organisationsstrukturen. Es führt durch Verbundlösungen zu Multistabilität und bedeutet eine Absage an sogenannte Hundertprozentlösungen.

In Zukunft werden die Startup-Ökosysteme das Rennen machen, denen es gelingt, eine gesunde Mischung aus Ideenräumen, Begabungspools und einer konstruktiven Opposition bzw. Gegenkultur zuzulassen. Das gilt vor allem für Startups aus den klassischen Information Centric Industries, wie Medien, ITK und der Finanzbranche.

Wie Yousef Cassis in *Metropolgen des Kapitals* hervorhebt, ist ein Finanzzentrum, das auf internationaler Ebene eine herausragende Rolle spielen will, auf den stetigen Zufluss an Ideen und Talenten angewiesen. Vor diesem Hintergrund ist die Behauptung nicht allzu gewagt, dass eine führende, noch dazu exportlastige Wirtschaftsnation wie Deutschland neben einem internationalen Finanzzentrum auch (mindestens) ein leistungsfähiges, diverses FinTech-Startup-Ökosystem benötigt.

Entscheidend für den dauerhaften Erfolg von Startup-Ökosystemen sind in Anlehnung an Brad Feld einzelne Personen, Leader. Anderenfalls bleiben die Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung ohne allzu große Wirkung. Auch hier gilt: Die richtige Mischung macht's. In der deutschen FinTech-Startup-Szene sind Persönlichkeiten, die dem Profil von Feld entsprechen, (noch) rar gesät.

Auf nationaler Ebene sind die Ergebnisse auch für die Städte und Regionen von Interesse, deren (FinTech-) Startup-Ökosystem noch nicht den Grad an Diversität erreicht hat, wie die in der vorliegenden Studie untersuchten. Worauf muss man achten, woran kann man arbeiten, was entzieht sich der (direkten) Einflussnahme?

Schon allein aus diesem Grund ist der Vergleich der nationalen FinTech-Startup-Ökosysteme sinnvoll. Dadurch lässt sich feststellen, welche speziellen Arten von FinTech-Startup-Ökosystemen überhaupt existieren und welche für eine Stadt bzw. Region, für Gründer, Investoren und Talente besonders gut geeignet ist. Außerdem kommt dabei zu Vorschein, welche steuerlichen Regelungen und Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung an anderen Orten auf positive Weise zum Wachstum und zur Vielfalt eines FinTech-Startup-Ökosystems beigetragen haben.

7 Anhang

Berlin

FinTech-Startups		
Name Startup	**Unterart**	**Anzahl insgesamt**
Mambu	Banking & Corporate Finance	8
Smava	Banking & Corporate Finance	
Kreditup	Banking & Corporate Finance	
Vexcash	Banking & Corporate Finance	
TESOBE	Banking & Corporate Finance	
Lendico	Banking & Corporate Finance	

WeltSparen	Banking & Corporate Finance	
Zencap	Banking & Corporate Finance	
rethink finance	Capital Markets/Trading	3
Sentitrade	Capital Markets/Trading	
Quirion	Capital Markets/Trading	
Companisto	Crowdfunding/Crowdinvesting	5
Startnext	Crowdfunding/Crowdinvesting	
Bergfürst	Crowdfunding/Crowdinvesting	
Friendfund	Crowdfunding/Crowdinvesting	
BitBond	Crowdfunding/Crowdinvesting	
Barzahlen	Payments	5
Payleven	Payments	
Payango Card	Payments	
Barpay	Payments	
Paymey	Payments	
Avuba	Personal Finance Management	5
Bankingcheck	Personal Finance Management	
Number26	Personal Finance Management	
Kontoblick	Personal Finance Management	
Who Finance	Personal Finance Management	
Summe:	5	26

Investoren, Incubatoren und Acceleratoren		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
Berlin Startup Academy	Accelerator	6
Hub:raum	Accelerator	
Covus Venture	Accelerator	
Axel Springer Plug & Play	Accelerator	
Seedcamp	Accelerator	
Microsoft BizSpark	Accelerator	
Rocket Internet	Inkubator	7
Springstar	Inkubator	
YOU IS NOW	Inkubator	
M-Cube	Inkubator	

GO:Incubator	Inkubator	
BeVation	Inkubator	
CoLaborator (Bayer)	Inkubator	
ProjectA	Investor (Privat)	23
German Startups Group	Investor (Privat)	
Point Nine Management GmbH	Investor (Privat)	
Catagonio Capital	Investor (Privat)	
Epic Companies	Investor (Privat)	
Etventure	Investor (Privat)	
FoundersLink	Investor (Privat)	
MAS Angel Fund	Investor (Privat)	
Paua Ventures	Investor (Privat)	
Partech Ventures	Investor (Privat)	
Project A Ventures	Investor (Privat)	
TeamEurope	Investor (Privat)	
WestTechVentures	Investor (Privat)	
Found Fair Ventures	Investor (Privat)	
Founder Institute	Investor (Privat)	
HitFox Games Ventures	Investor (Privat)	
nugg.ad	Investor (Privat)	
Rheingau Founders	Investor (Privat)	
Berlin Venture Partners	Investor (Privat)	
Berlin Ventures	Investor (Privat)	
Hasso Plattner Ventures	Investor (Privat)	
Hasso Plattner Ventures II	Investor (Privat)	
VC Fonds Technologie Berlin	Investor (Öffentliche Hand)	8
VC Fonds Kreativwirtschaft Berlin GmbH	Investor (Öffentliche Hand)	
BC Brandenburg Capital GmbH	Investor (Öffentliche Hand)	
BFB Frühphasenfonds Brandenburg	Investor (Öffentliche Hand)	
BFB Wachstumsfonds Brandenburg	Investor (Öffentliche Hand)	
Brandenburg Ventures	Investor (Öffentliche Hand)	
IBB Beteiligungsgesellschaft	Investor (Öffentliche Hand)	

IEG Deutschland GmbH	Investor (Öffentliche Hand)	
Summe:	4	43

Veranstaltungen		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
Berlin Startup Weekend	Event/Netzwerktreffen	21
Media Convention	Event/Netzwerktreffen	
FridayatSix	Event/Netzwerktreffen	
Api Days	Event/Netzwerktreffen	
Droidcon	Event/Netzwerktreffen	
Webmontag	Event/Netzwerktreffen	
European Venture Market	Event/Netzwerktreffen	
Next Berlin	Event/Netzwerktreffen	
Tools	Event/Netzwerktreffen	
CEO Dinner	Event/Netzwerktreffen	
HEUREKA	Event/Netzwerktreffen	
Media Web Symposium (Fraunhofer)	Event/Netzwerktreffen	
Lange Nacht der Startups	Event/Netzwerktreffen	
iico – Konferenz für digitales Business	Event/Netzwerktreffen	
Investment Lab	Event/Netzwerktreffen	
web-on-wheels	Event/Netzwerktreffen	
LinuxTag	Event/Netzwerktreffen	
Re:Publica	Event/Netzwerktreffen	
Investors Dinner	Event/Netzwerktreffen	
Startup Crunch Time (Companisto)	Event/Netzwerktreffen	
Gründen in Berlin	Event/Netzwerktreffen	
UXcamp Europe 2014	Barcamp	6
PM Camp Berlin	Barcamp	
TYPO3Camp Berlin	Barcamp	
CommunityCamp	Barcamp	
Barcamp Berlin	Barcamp	
HR BarCamp Berli	Barcamp	

n 2014		
Agora Collective	Coworking Space	32
Ahoi!	Coworking Space	
Betahaus	Coworking Space	
Cluboffice	Coworking Space	
Co.Up	Coworking Space	
Einführung / Co	Coworking Space	
Mobile	Coworking Space	
Raumstation	Coworking Space	
St. Oberholz	Coworking Space	
Tante Renate	Coworking Space	
Square Haus	Coworking Space	
Welance	Coworking Space	
Nest	Coworking Space	
Uberdesk	Coworking Space	
Mobilesuite	Coworking Space	
Atelier Überall	Coworking Space	
BCN Berlin	Coworking Space	
D36	Coworking Space	
Launch Coworking	Coworking Space	
Berlingreenrooms	Coworking Space	
Pulsraum	Coworking Space	
Studio 70	Coworking Space	
Weserland	Coworking Space	
Wostel	Coworking Space	
Kreuzkölln Office	Coworking Space	
Creative Media Lab	Coworking Space	
House of Clouds	Coworking Space	
Leap	Coworking Space	
Raumtelier	Coworking Space	
Supermarkt Studios	Coworking Space	
ClubOffice	Coworking Space	
Coworkinn	Coworking Space	
Summe:	4	59

Wirtschaftsförderung
IT-Standortstrategie des Senats
Kampagne Log.In Berlin
Projekt Zukunft
Berliner IKT-Wirtschaft – Potenzial einer Zukunftsbranche
Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg
Technologie- und Gründerzentren
Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)
Berlin Business Location Center / (Business Location Package, Business Finance Package, Business Talent Package, Business Technology Package, Business International Package)
Entwicklungskonzept für den produktionsgeprägten Bereich (STEP)
Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) – Innovationsorientierte Ansiedlungsstrategie für Brandenburg
Innovationsstrategie Berlin/Brandenburg (innoBB)
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie (u.a. Berlin Business Location Center, Kampagnen wie seiBerlin u.a.)

Banken/Finanzinstitute/Verbände		
Name	**Art**	**Anzahl**
Landesbank Berlin Holding	Landesbank / Regional	19
Berliner Bank	Regional	
Berliner Sparkasse	Sparkasse / Regional	
Berliner Volksbank	Genossenschaftsbank / Regional	
Investitionsbank Berlin	Investitionsbank / Regional	
….	…	
Bundesverband Deutscher Banken	Verband / National	3
Deutscher Sparkassen- und Giroverband	Verband / National	
Bundesverband Deutscher Volks- und Raiffeisenbanken	Verband / National	
Börse Berlin	Börse / Regional	1

Institute/Universitäten/Labs		
Name	**Art**	**Anzahl**
FU Berlin	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	57

Humboldt	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
TU Berlin	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Universität der Künste	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Universität Potsdam	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
….	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Max-Planck-Institute	Institue/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungs-zentren/Bibliotheken	78
Fraunhofer Institute	Institu-te/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungszentren	
Leibniz-Institute	Institu-te/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungszentren	
….	Institu-te/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungszentren	
Telekom Innovation Labo-ratories	Innovations- und Kreativlabs	42
….	Innovations- und Kreativlabs	

Frankfurt

FinTech-Startups		
Name Startup	**Unterart**	**Anzahl insgesamt**
Naqoda	Banking & Corporate Finance	2
Debitos	Banking & Corporate Finance	
Ayondo	Capital Markets / Trading	4
2iQ Research	Capital Markets / Trading	
United Signals	Capital Markets / Trading	
Trendlink	Capital Markets / Trading	
Bankless24	Crowd-Funding / Crowd-Investing	3
P2P Aurelia	Crowd-Funding / Crowd-Investing	
WIR Finanzierer (Langen)	Crowd-Funding / Crowd-Investing	
Pactas	Payments	2

Cogon	Payments	
Vaamo	Personal Finance Management	2
Sharewise	Personal Finance Management	
Summe	5	13

Investoren		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
venturecapital.de	Investor (Privat)	3
Corporate Finance Partners	Investor (Privat)	
Impera Total Return AG	Investor (Privat)	
Frankfurter Gründerfonds	Investor (Öffentlich)	2
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen	Investor (Öffentlich)	
Main Incubator (Commerzbank)	Inkubator	5
Mainkubator (Gründer Netz Route A 66)	Inkubator	
Startup Gründertaxi Inkubator	Inkubator	
Goethe E-Innovation Incubator	Inkubator	
Goethe Unibator	Inkubator	
Summe:	3	10

Veranstaltungen		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
Startups Frankfurt.de	Event/Netzwerktreffen	10
Frankfurtstartup.de	Event/Netzwerktreffen	
Startup Weekend Rhein-Main	Event/Netzwerktreffen	
Frappe (Uni-Netzwerk)	Event/Netzwerktreffen	
FinTech Forum DACH	Event/Netzwerktreffen	
Meetnwork	Event/Netzwerktreffen	
Heimathafen Wiesbaden	Event/Netzwerktreffen	
Webmontag Frankfurt	Event/Netzwerktreffen	
Coeur University Network (FH Mainz)	Event/Netzwerktreffen	
Coding Night	Event/Netzwerktreffen	
educamp	Barcamp	1

RheinMainRocks	Coworking Space	7
Coworking-Frankfurt.net	Coworking Space	
Die Zentrale	Coworking Space	
Cluboffice	Coworking Space	
M.I.L.K	Coworking Space	
(Naxos Coworking)	Coworking Space	
Coworking Offenbach	Coworking Space	
Summe:	3	18

Wirtschaftsförderung
Gründerhub frankfurt.rhein.main
Kompass Frankfurt – Zentrum für Existenzgründung
Dialog im Dunklen – Verein zur Förderung der sozialen Kreativität in Frankfurt
Die Zentrale Coworking
Ideenschmiede für Start-Ups
Best Excellence R
Technologie Transfer Netzwerk Hessen
Hessen-IT
Kreativwirtschaftsbericht Frankfurt
Kultur- und Kreativwirtschaft FrankfurtReinMain

Banken/Finanzinstitute/Verbände		
Name	**Art**	**Anzahl**
Deutsche Bank AG	Großbank / International	Über 260 Banken mit Sitz Frankfurt
Commerzbank	Großbank / International	
KfW	Förderbank / National	
Helaba – Landesbank Hessen-Thüringen	Landesbank / Regionalbank	
DZ Bank	Genossenschaftliches Spitzeninstitut / Regional	
Goldman Sachs	Investmentbank / Europa	
Morgan Stanley	Investmentbank / Europa	
Bankhaus Metzler	Privatbank / National	
ING-DiBa	Direktbank / National	
Deutsche Bundesbank	Notenbank/Zentralbank / National	2

EZB	Notenbank/Zentralbank / Europa	
Börse Frankurt	Börse / International	1

Institute/Universitäten/Labs		
Name	**Art**	**Anzahl**
Goethe-Universität Frankfurt	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	16
Fachhochschule Frankfurt	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Fachhochschule Offenbach	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Fachhochschule Wiesbaden	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Fachhochschule Darmstadt	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
TU Darmstadt	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Johannes-Gutenberg Universität Mainz	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Frankfurt School of Finance & Management	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
….	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Max-Planck-Institute	Institute/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungszentren	12
…..	Institute/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungszentren	
Goethe E-Innovation Incubator	Innovations- und Kreativlabs	5
Goethe Unibator	Innovations- und Kreativlabs	
Frankfurt LAB	Innovations- und Kreativlabs	
European School of Design	Innovations- und Kreativlabs	
Games Academy Rhein-Main	Innovations- und Kreativlabs	

München

FinTech-Startups		
Name Startup	**Art**	**Anzahl insgesamt**
Fidor Bank	Banking & Corporate Finance	2
Lendstar	Banking & Corporate Finance	
financial.com	Capital Markets Trading	2
TeamInvest	Capital Markets Trading	
Mashup Finance	Crowdfunding/Crowdinvesting	1
Paymill	Payments	2
Pay.on	Payments	
Summe	4	7

Investoren		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
BayBG Bayerische Beteiligungs-gesellschaft	Investor (öffentliche Hand)	5
Bayern Kapital	Investor (Öffentliche Hand)	
Clusterfonds Start-Up! GmbH & Co. KG	Investor (Öffentliche Hand)	
Fraunhofer Venture	Investor (Öffentliche Hand)	
Unternehmertum	Investor (Öffentliche Hand)	
Siemens Venture Capital	Investor (Privat)	18
Acton Capital Partners	Investor (Privat)	
Astutia	Investor (Privat)	
Burda Digital Ventures	Investor (Privat)	
Holtzbrinck Digital	Investor (Privat)	
Holtzbrinck Ventures	Investor (Privat)	
European Founders	Investor (Privat)	
geekspace9	Investor (Privat)	
Munich Venture Partners	Investor (Privat)	
SevenVentures	Investor (Privat)	
Target Partners	Investor (Privat)	
Venture Stars	Investor (Privat)	
Wellington Partners	Investor (Privat)	

YOU IS NOW	Investor (Privat)	
Earlybird	Investor (Privat)	
XAnge	Investor (Privat)	
Wayra Deutschland	Investor (Privat)	
Etventure	Investor (Privat)	
P7S1	Accelerator	´4
Munich Startup Accelerator	Accelerator	
German Silicon Valley Accelerator	Accelerator	
Allianz Digital Accelerator	Accelerator	
Summe	3	27

Veranstaltungen		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
Isarnetz Müchner Webwoche / IsarCamp	Event/Netzwerktreffen	12
Ideen-Jam des LMU Spin-off-Service	Event/Netzwerktreffen	
Best of Munich	Event/Netzwerktreffen	
Innovations-Cafè des Strascheg Centers for Entrepreneurship an der Hochschule München	Event/Netzwerktreffen	
Ecommerce Conference	Event/Netzwerktreffen	
FI-TS Management Meeting	Event/Netzwerktreffen	
Hackanoon	Event/Netzwerktreffen	
Ideenjam!	Event/Netzwerktreffen	
Munich Venture Summit	Event/Netzwerktreffen	
Online Marketing Forum	Event/Netzwerktreffen	
Search Marketing Expo	Event/Netzwerktreffen	
Startup Weekend	Event/Netzwerktreffen	
Barcamp Munich	Barcamp	1
WERK1 München	Coworking Space	19
Allynet	Coworking Space	
Combinat 56	Coworking Space	
Bürohaus Knorr69	Coworking Space	
Coworking Goetheplatz	Coworking Space	

Coworkingmunich.de	Coworking Space	
Heimat 2.0	Coworking Space	
Hub Munich	Coworking Space	
Mediaworks Munich	Coworking Space	
New Work	Coworking Space	
Raumsucht	Coworking Space	
Satellite Office	Coworking Space	
Shared Office @ 12M	Coworking Space	
Sharevenue	Coworking Space	
Spacebox	Coworking Space	
The Founders Hub	Coworking Space	
Vision3	Coworking Space	
Worklabs	Coworking Space	
Workstation Munich	Coworking Space	
Summe:	3	32

Wirtschaftsförderung
evobis
GründerRegio M
Startup München
Münchner Existenzgründungs-Büro
Munich Network (privat)
Garchinger Technologie- und Gründerzentrum
Strascheg Center for Entrepreneurship

Banken/Finanzinstitute/Verbände/Börsen		
Name	**Art**	**Anzahl**
Unicredit	Großbank / National	160
BayernLB	Landesbank / Regional	
Stadtsparkasse München	Sparkasse / Regional	
Volksbank München	Genossenschaftsbank / Regional	
….	….	
Bayerischer Bankenverband	Verband / Regional	3
Sparkassenverband Bayern	Verband / Regional	

Genossenschaftsverband Bayern	Verband / Regional	
Börse München	Börse / Regional	1

Institute/Universitäten/Hochschulen/Labs		
Name	**Art**	**Anzahl**
TU München	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	33
LMU München		
Universität der Bundes-wehr		
Hochschule für ange-wandt Wissenschaften		
Akademie der Künste		
…		
Max-Planck-Institute	Institu-te/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungszentren	19
Fraunhofer-Institute		
Helmholtz-Zentrum		
….		
Cloud Innovations Lab (Red Hat)	Innovations- und Kreativlabs	5
EIT ICT Labs Germany		
Intel Open Lab München		
FabLab München		
LMU EC Lab (Inkubator)		

Hamburg

FinTech-Startups		
Name Startup	**Unterart**	**Anzahl insgesamt**
Kreditech	Banking & Corporate Finance	1
Twindepot	Capital Markets/Trading	1
Finmar	Crowd-Funding/Crowd-Investing	1
Paymorrow	Payments	2
Reskribe (Liquid Labs/Otto Grup-pe)	Payments	
Figo	Personal Finance Management	1
Summe:	5	6

Investoren		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
BTG Hamburg	Investor (Öffentlich)	3
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg	Investor (Öffentlich)	
Innovationsstarter Fonds Hamburg	Investor (Öffentlich)	
Digital Pioneers	Investor (Privat)	4
Earlybird	Investor (Privat)	
Etventure	Investor (Privat)	
Liquid Labs (Otto Gruppe)	Investor (Privat)	
Hanse Ventures	Inkubator	1
Summe:	3	8

Veranstaltungen		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
Startups@Reeperbahn	Event / Netzwerktreffen	7
Hamburg Interactive Day	Event / Netzwerktreffen	
Social Media Week	Event / Netzwerktreffen	
Hamburg Startup Mixer	Event / Netzwerktreffen	
Startup Weekend Hamburg	Event / Netzwerktreffen	
Tech meets Social – Hands-on Innovation Lab	Event / Netzwerktreffen	
Hamburg Startups	Event / Netzwerktreffen	
Barcamp Hamburg	Barcamp	11
DestinationCamp	Barcamp	
CastleCamp	Barcamp	
carpediemcamp	Barcamp	
JavaScriptUnconference	Barcamp	
tiergesundcamp	Barcamp	
JugendPolitikCamp	Barcamp	
Barcamp Design Thinking	Barcamp	
UXCAMP	Barcamp	
Scoopcamp	Barcamp	
.Vernetzt# Das Fortschritts-Camp	Barcamp	
Werkheim Hamburg	Coworking Space	12

betahaus	Coworking Space	
Etage 21	Coworking Space	
Sprungschanze	Coworking Space	
Hit Technopark	Coworking Space	
Große Freiheit - Gründeretagen	Coworking Space	
Lerche 28	Coworking Space	
Haus der Multimediaproduzenten	Coworking Space	
Karostar St. Pauli	Coworking Space	
Gamecity:port	Coworking Space	
Lilienhof coworking office	Coworking Space	
Regus Business Center	Coworking Space	
Summe:	3	30

Wirtschaftsförderung
NextMedia Hamburg
Finanzplatz Hamburg e.V.
Den IT-Standort Hamburg voranbringen – Arbeitspapier
Clusterpolitik Hamburg. Gemeinsam an die Spitze (2011) Strategiepapier/Agenda
H.E.I Hamburger Existenzgründungsinitiative

Banken/Finanzinstitute/Verbände/Börse		
Name	**Art**	**Anzahl**
HSH Nordbank AG	Landesbank / Regional	162
HASPA	Sparkasse / Regional	
DG Hyp	Hypothekenbank / National	
M.M. Warburg	Privatbank / National	
Berenberg	Privatbank / National	
….	…	
Börse Hamburg	Börse / Regional	
Bankenverband Hamburg	Verband / Regional	
Hanseatischer Sparkassen-und Giroverband	Verband / Regional	

Institute/Universitäten/Labs		
Name	**Art**	**Anzahl**
Universität Hamburg	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	22
Helmut Schmidt Universi-tät	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Technische Universität Hamburg-Harburg	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
…	Universitä-ten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Max-Planck-Institut für Metereologie	Institu-te/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungs-zentren/Bibliotheken	30
….	Institu-te/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungs-zentren/Bibliotheken	
Liquid Labs	Innovations- und Kreativitätslabs	3
Voccer Innovation Media Lab	Innovations- und Kreativitätslabs	
Living Labs / Hamburg Living Lab (TuTech Inno-vation GmbH)	Innovations- und Kreativitätslabs	

Köln / Düsseldorf

FinTech-Startups		
Name Startup	**Unterart**	**Anzahl insgesamt**
Auxmoney	Banking & Corporate Finance	1
StockPulse	Capital Markets / Trading	2
Moneymeets	Capital Markets / Trading	
Innovestment	Crowd-Funding/Crowd-Investing	3
StartNext	Crowd-Funding/Crowd-Investing	
Deutsche Mikroinvest	Crowd-Funding/Crowd-Investing	
Traxpay	Payments	2
kesh	Payments	
Finanzen100	Personal Finance Management	1
Summe:	5	9

Investoren		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
Crossventures	Inkubator	3
Startplatz	Inkubator	
betafabrik	Inkubator	
Dimensional Beteiligungsgesell-schaft	Investor (Privat)	12
Capnamic Ventures	Investor (Privat)	
Curtis newton	Investor (Privat)	
netSTART Venture	Investor (Privat)	
Venista Ventures	Investor (Privat)	
EnjoyVenture	Investor (Privat)	
Cologninvest	Investor (Privat)	
dw Capital	Investor (Privat)	
DuMont Ventures	Investor (Privat)	
Genes GmbH Ventures Services	Investor (Privat)	
Intelligent Venture	Investor (Privat)	
Media Ventures	Investor (Privat)	
NRW Bank	Investor (Öffentlich)	3
Film- und Medienstiftung NRW	Investor (Öffentlich)	
High Tech Gründerfonds (Bonn)	Investor (Öffentlich)	
Summe:	3	18

Veranstaltungen		
Name	**Unterart**	**Anzahl**
Advance	Events/Netzwerktreffen	15
Advance Hackathon	Events/Netzwerktreffen	
Betapitch Köln	Events/Netzwerktreffen	
Cologne Web Content Forum	Events/Netzwerktreffen	
Crowdsourcing Summit	Events/Netzwerktreffen	
Dmexco	Events/Netzwerktreffen	
Hitmeister e-Commerce Day	Events/Netzwerktreffen	
Hacker News Cologne Meetup	Events/Netzwerktreffen	
European Pirate Summit	Events/Netzwerktreffen	
Echtzeit Köln	Events/Netzwerktreffen	

Gründerabend Köln	Events/Netzwerktreffen	
likemind Köln	Events/Netzwerktreffen	
Online Stammtisch Köln	Events/Netzwerktreffen	
Web de Cologne	Events/Netzwerktreffen	
StartupDorf e.V.	Events/Netzwerktreffen	
CRMCamp	Barcamp	7
KrisenPRCamp	Barcamp	
openTransfer Camp	Barcamp	
BrainCamp	Barcamp	
Vhsbarcamp	Barcamp	
MonitoringCamp	Barcamp	
Touristikcamp	Barcamp	
Startplatz	Coworking Space	16
Coworking Cologne	Coworking Space	
Coworking Space Gasmotorenfab-rik	Coworking Space	
Solution Space	Coworking Space	
Ass-Office	Coworking Space	
COLABOR	Coworking Space	
luna Places	Coworking Space	
FabLab	Coworking Space	
Clusterhaus	Coworking Space	
Business Center (Abels & Partner, Regus)	Coworking Space	
GarageBilk	Coworking Space	
Coworking Düsseldorf	Coworking Space	
Office4U	Coworking Space	
K-LAN	Coworking Space	
plug and work	Coworking Space	
Coworking Loft	Coworking Space	
Summe:	3	38

Wirtschaftsförderung
Konzept Internetstadt Köln
Neues Unternehmertum Rheinland

Gründungswerkstatt-nrw.de
Kölner Finanzierungssprechtage
Kölner Gründerberatung
Gründungsnetzwerk Düsseldorf

Banken/Finanzinstitute/Verbände Köln/Düsseldorf		
Name	**Art**	**Anzahl**
Trinkhaus & Burckhardt (HSBC)	Privatbank / National	170
IKB	Mittelstandbank / National	
Düsselhyp	Hypothekenbank / National	
WGZ	Genossenschaftslichens Zentralinstitut / Regional	
NRW Bank	Investitionsbank / Regional	
Deutsche Apotheker- und Ärztebank	Genossenschaftsbank / National	
……		
Börse Düsseldorf	Verband / Regional	
Rheinischer Sparkassenverband	Verband / Regional	
Rheinischer Genossenschaftsverband	Verband / Regional	
Finanzwirtschaftliches Forschungsinstitut	Institute/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungs	

Institute/Universitäten/Labs		
Name	**Art**	**Anzahl**
Universität Köln	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	30
Fachhochschule	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Heinrich Heine Universität Düsseldorf	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Kunsthochschule für Medien	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
….	Universitäten/Hochschulen/Akademien/Gesellschaften	
Max-Planck-Gesellschaft für Gesellschaftsforschung	Institute/Bundesanstalten/Bibliotheken/Forschungs	16

8 Quellenverzeichnis / Literaturliste

Bücher

Youssef Cassis: Metropolen des Kapitals. Die Geschichte der internationalen Finanzzentren 1780-2005 (2007)

Brad Feld: Startup Communities: Building an Entrepreneurial Ecosystem in Your City (2012)

Richard Florida: The Rise of The Creative Class (2002)

Eva-Maria Engelen u.a.: Heureka. Evidenzkriterien in den Wissenschaften. Ein Kompendium für den interdisziplinären Gebrauch (2010)

Hans Gebhardt, Rüdiger Glaser und Winfried Schenk: Geographie Deutschlands (2007)

Christoph Gies und Lena Schiller-Clausen: New Business Order. Wie Startups Wirtschaft und Gesellschaft verändern (2014)

Stephen Johnson: Wo die guten Ideen herkommen. Eine kurze Geschichte der Innovation (2013)

David Landes: Wohlstand und Armut der Nationen. Warum die einen reich und die anderen arm sind (2002)

Wolf Lotter (Hrsg.).: Die kreative Revolution. Was kommt nach dem Industriekapitalismus? (2009)

Matthias Nöllke: So managt die Natur (2004)

Frederic Vester: Leitmotiv vernetztes Denken. Für einen besseren Umgang mit der Welt (1988)

Ludwig von Bertalanffy: General Systems Theory (1968)

Internet

Carl Beierkuhnlein: Der Begriff der Biodiversität, 2003

Deutsche startups.de

Deutscher Startup Monitor 2013, hrsg. vom Bundesverband Deutsche Startups und der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Dan Evans: Developing Network Models of Entrepreneurial Ecosystems in Developing Economies, in: Blog Network Science Center, 2014

Elke Fleing: Hamburg Startups legt sich für das Ecosystem Hamburger Startups ins Zeug, 2014

Marc Granovetter: The Strength of Weak Ties, American Journal of Sociology, May 1973

Gründerszene Datenbank

Martin Hesse: Bankenkrise trifft München. Ende eines Finanzplatzes, 2010

Alexander Hüsing: Die meisten Startup-Gelder fließen weiter nach Berlin, in: deutsche startups.de, 2014

Alexander Hüsing: Über 100 Venture Capital – Geber, denen jeder Gründer sofort folgen sollte, 2013

Innovations- und Kreativlabs in Berlin – eine Bestandsaufnahme. Räume und Events als Schnittstelle von Innovation und Kreativität, hrsg. vom projektzukunft Berlin (März 2013)

Ralf Keuper: Zwischen Tech Bubble und Startup-Explosion, in: Bankstil, 2014

Tobias Kollmann: Venture Capital für ITK-Startups in Nordrhein-Westfalen (NRW), Zahlen – Fakten – Bedeutung, ExzellenzNRW / Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2014)

Konzept Internetstadt Köln. Ziele – Strukturen – Zusammenarbeit - Unterstützung, 2011

Volker Mester: Hamburg: Guter Bankenplatz – das war einmal, 2013

Kristoffer Möller: Culturally clustered or in the cloud? Location of internet start-ups in Berlin, 2013

Henning Peitsmeier: Finanzplatz München: Das Ende der bayerischen Großmannssucht, 2009

Christian Reinboth: Wie lässt sich die „Biodiversität“ eines Ökosystems bestimmen?, in: ScienceBlogs, 2011

Andrea Rexer: Drama um WestLB besiegelt Düsseldorfs Niedergang, 2011

Franz Scheele: Start-up-Szene: Wie München mit Berlin konkurrieren will, Interview mit Carsten Rudolph (Evobis), 2014

Samarth Shekhar: 1st. FinTech Study DACH, 2014

Samarth Shekhar: Germany’s FinTech rising stars – and their investors, in: Finextra, 2014

Michael Stürmer: Die edlen Bankiers aus Köln, 2009

The Boom in Global Fintech Investment: A new growth opportunity for London, hrsg. von Accenture 2014

Venture-Capital-Investitionen in IT-Startups legen leicht zu (Pressemitteilung BITKOM vom 06. März 2014)

Robert K. von Weizsäcker und Martin Steininger: Profilbildung und regionale Standortstrategie durch Wissen. Das Beispiel der Technischen Universität München, 2005

Wikipedia

Impressum

Kontakt:
Bankstil
Grevestr. 3
E-Mail: ralf.keuper@bankstil.de
33102 Paderborn

Autor:
Ralf Keuper

V.i.S.d.P.:
Ralf Keuper

Mai 2014